

## Regeln zum Lüften, zum Heizen und zum Bewohnen.

1. Alle auch wenig benutzten Räume regelmäßig , möglichst viermal am Tag zu lüften. Dazu alle Fenster gleichzeitig ganz öffnen (Querlüftung, Durchzug), damit sich der Luftaustausch schnell vollziehen kann. Dies gilt, auch wenn es regnet oder kalt ist. Die Lüftung ist umso wirkvoller, je höher die Temperaturdifferenz zwischen draußen (kalte Luft) und drinnen (warme Luft) ist.
2. Dauer dieser Stoßlüftung 5 bis max. 10 Minuten. Diese Zeit reicht, um die feuchte Raumluft durch kalte, aber trockene Frischluft zu ersetzen. Längeres Lüften am Stück führt nur zur Auskühlung der Wände.
3. Dauerlüftung durch gekippte Fenster unbedingt vermeiden. Das kühlt die Wände aus und kostet im Verhältnis mehr Energie als wiederholte Stoßlüftung. Merke: Kalte Luft aufzuheizen, kostet wenig Energie. Ausgekühlte Wände aufzuheizen, verschlingt viel Energie. Dauerlüftung durch gekippte Fenster sollte deshalb während des Heizbetriebes unterbleiben.
4. Während des Lüftens Thermostatventile an den Heizkörpern schließen. Die niedrige Temperatur einströmender Frischluft würde die Temperaturfühler täuschen. Die Ventile machen sonst voll auf. Erst nach dem Lüften die Thermostatventile wieder auf die gemerkte Stellung öffnen.
5. Der Heizkörper sollte auch in wenig benutzten Räumen , insbesondere in Schlafzimmern niemals abgestellt werden. Das „Mitheizen“ des Schlafzimmers durch geöffnete Türen ist unbedingt zu vermeiden, weil sich wärmere (feuchte) Luft aus der übrigen Wohnung an den vergleichsweise kühleren Wänden des Schlafzimmers niederschlägt.
6. Alle zwischen beheizten und weniger beheizten Räumen geschlossen halten.
7. Größere Dampfmengen bereits beim Entstehen gezielt weglüften. Beim Kochen und gleich nach dem Baden/Duschen ,Fenster auf und Türen zu , damit sich der Wasserdampf gar nicht erst in der Wohnung ausbreiten kann. Bei innen liegenden Bädern und Duschen Lüftungsgeräte laufen lassen ,bis die Fliesen wieder abgetrocknet sind. Wichtig: Türen geschlossen halten!
8. Während des Urlaubs, Nachbarn lüften lassen, im Winter Raumtemperatur von ca. 19°C nicht unterschreiten.
9. Keller nicht im Sommer lüften, bzw. nur dann, wenn es draußen kälter ist als im Keller, Keller vor allem im Winter lüften!
10. Möbel und Schränke nicht direkt an die Wände, vor allem nicht an die Außenwände stellen, sondern mindestens 5cm Lüftungsabstand lassen. Die Luft soll zwischen Schrank und Wand zirkulieren können, d.h. Schränke mit Sockel am besten mit mindestens 5cm hohen Klötzen unterlegt werden, damit die Luft richtig zirkulieren kann. Das Gleiche gilt für Kellerräume, selbst wenn sie nicht beheizt werden.
11. Bilder mit 1cm dicken Korkscheiben hinterlegen, damit die Luft zwischen Bild und Wand zirkulieren kann. Wandverschalungen, Bespannung und Wandteppiche erst nach völligem Austrocknen anbringen.
12. Vorhänge, besonders in den Ecken, behindern die Belüftungen und Trocknungen. Für Stores gilt das gleiche. Wenn auch hier Licht durchscheinen kann, wird die Luftzirkulation doch erheblich behindert. Deshalb sollten Vorhänge und Stores auch nicht vor den Heizkörpern bis zum Boden geführt werden.
13. Wandoberflächen nicht dampfdicht „versiegeln“ ,durch Vinyl, Metall oder abwaschbaren Tapeten oder Folien. Das Gleiche gilt für Anstriche ,insbesondere wasch und scheuerfeste Dispersionen und Latexanstriche. Für die Anstriche auf den Wohnungswänden und auf der Fassade wurden Mineralfarben mit einer hohen Dampfdurchlässigkeit verwendet. Bei einer Erneuerung der Anstriche sollte dies unbedingt beachtet werden. Wärmedammtapeten sind verboten!
14. Es muss ausreichend geheizt werden, denn nur Luft die erwärmt wird kann Feuchtigkeit im Raum wie ein unsichtbarer Schwamm aufsaugen. So kann zum Beispiel Luft mit 0°C nur 5 Gramm Wasser pro Kubikmeter aufnehmen, bei 20°C sind es bis zu 17,5gramm pro Kubikmeter. Der Sättigungsgrad der Luft kann durch ein Hygrometer gemessen werden und als relative Feuchte abgelesen werden. Als raumklimatisch behaglicher Wert sind 40 bis 60% Luftfeuchtigkeit anzusehen.